Heinrich Fries, „Ein Friedenspreis für ökumenische Arbeit“, Stimmen der Zeit, Heft 9, September 1966. S. 161 bis 170.

Helmut Holzapfel, „Das polnische Millennium“, Stimmen der Zeit, Heft 9, September 1966, S. 170–184.

Francis Dvornik, „Which Councils are Ecumenical?“, Journal of Ecumenical Studies, Nr. 2/1966, S. 314–328.

Nikos A. Nissiotis, „Orthodox Reflections on the Decree on Ecumenism“, Journal of Ecumenical Studies, Nr. 2/1966, S. 329–342.

Kaj Baago, „The Post-Colonial Crisis of Missions“, International Review of Missions, Nr. 219, Juli 1966, S. 322–332.

C. Jaime Snoek, „Die dritte Welt, Revolution und Christentum“, Concilium, Heft 5, Mai 1966, S. 334–342.

NEUE BÜCHER

ÖKUMENE

Willem A. Visser 't Hooft, Ökumenische Bilanz. Reden und Aufsätze aus zwei Jahrzehnten. Mit Vorwort von Hanfried Krüger. Evang. Missionsverlag, Stuttgart 1966. 268 Seiten. Leinen DM 14.80.

Wer die Frage stellt, warum der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen in diesem Jahr den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt, findet sie in dieser Sammlung beantwortet, die der Evangelische Missionsverlag vorlegt. Sie umfaßt Arbeiten der Jahre 1941–1966. Der Titel lehnt sich an einen Aufsatz aus dem Jahre 1965 an, und wenn „Bilanz“ auf geistige und geistliche Entwicklungen und Sachverhalte angewandt werden kann und im Sinne der Rückschau auf die Vergangenheit und der Schilderung der gegenwärtigen Situation gebraucht wird, von der aus in der Zukunft planvoll weitergearbeitet werden muß, dann liegt hier wirklich eine Bilanz vor uns.

Wachstum und Arbeit des Ökumenischen Rates sind aufs engste mit dem Lebenswerk seines ersten Generalsekretärs verbunden. Das bestätigt sich dem Leser, der den Band kursorisch liest, in der chronologischen Aufeinanderfolge der Beiträge, insbesondere in den Berichten vor den drei Vollversammlungen in Amsterdam 1948, Evanston 1954 und Neu-Delhi 1961, die jeder für sich Höhepunkt bisheriger Arbeit und Anstoß für Nachfolgendes bilden.

In dem beschränkten Rahmen dieser Besprechung kann nicht auf jeden einzelnen Beitrag eingegangen werden, jedoch sei zum Aufweis des Gesagten einiges genannt. Gleich im ersten Beitrag von 1941 werden

sämtliche ökumenischen Entwicklungstendenzen aufgezeigt, die der Miterlebende in den zwanzig Jahren der Entfaltung wiederfinden kann: Ökumene und Mission, Mission und eigenständige Kirche in Asien und Afrika, die Einheit der Kirche, ihr gemeinsames Bezeugen und Dienen in der Welt, aber auch die Probleme, die durch die wiedererwachenden anderen Religionen, durch außerchristliche Ideologien und den Synkretismus gestellt sind. Der dritte Beitrag aus dem Jahre 1949 (!) – und hier besonders die Gedanken zum Recht und zur Pflicht der Kirche, über den Frieden das sagen zu können, was ihr offenbart worden ist – liest sich wie eine Grundlegung oder ein Kommentar zur Vertriebenendenschrift der EKD vom vergangenen Jahr, und das sechzehn Jahre früher! Oder man lese, was Visser 't Hooft 1960 auf einer Studienkonferenz des Christlichen Studentenweltbundes vortrug, und vergleiche damit die Einheitsdefinition von Neu-Delhi. So kann man überall Belege für den inneren Zusammenhang zwischen seiner Arbeit und der des Rates wiederfinden.

Eine kurze Einleitung zu jedem Beitrag führt in seine Zeitsituation und Gedankenwelt ein. Ein ausführliches Personen- und Sachverzeichnis zeigt die Vielzahl der Probleme, die in den Beiträgen behandelt werden, und die wahrhaft universale Verbundenheit ihres Verfassers mit dem theologischen Denken und geistigen Leben der Gegenwart. Dem Verlag gebührt Dank für diese Sammlung, die dem Leser den Zugang zu einem Menschen und seinem Lebenswerk vermittelt, wie er ihn sonst schwerlich so gut bereitet finden würde. Claus Kemper